

© 2009 Verlag Pestalozzianum an der Pädagogischen Hochschule Zürich, www.verlagpestalozzianum.ch

HERAUSGEBER

Stapferhaus Lenzburg (Katja Ecker, Beat Hächler, Sibylle Lichtensteiger)

Die Publikation ist im Rahmen des Projekts «Nonstop. Über die Geschwindigkeit des Lebens» des Stapferhauses Lenzburg entstanden.

REDAKTION

Katja Ecker

KORREKTORAT

Katarina Holländer, Zürich

GESTALTUNG UND HERSTELLUNG

Grafikatelier Philipp Clemenz, Luzern
Sonja Jenni, Luzern

ILLUSTRATIONEN

Gestalterischer Vorkurs Hochschule Luzern,
Design und Kunst

DRUCK

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

ISBN

978-3-03755-100-4

S. 08-12 **Olaf Georg Klein**

ZEITWISSEN

KANN DIE ZEIT KNAPP WERDEN? – Zeit ist relativ. Man kann sie nicht sparen und nicht verlieren. Und sie existiert nicht ausserhalb des Menschen. Dennoch wachsen wir von Kindheit an in Zeitkonzepte hinein, die den Eindruck einer immer schneller vergehenden Zeit vermitteln. Olaf Georg Klein zeigt, wie allzu selbstverständliche Annahmen über die Zeit zum Gefühl der Zeitknappheit führen und wie sich Auswege aus der Zeitdiktatur finden lassen. Er plädiert für einen achtsamen und konzentrierten Umgang mit dem Augenblick und das Wiedererlangen echter Zeitsouveränität auf der persönlichen und der gemeinschaftlichen Ebene.

S. 14-19 **Helga Zeiher**

TEMPOMACHER

WER MACHT DAS SCHULISCHE ZEITREGIME? – Das Zeitregime der Schule übt Kinder in bestimmte Weisen des Zeitgebrauchs ein. Aber wer bestimmt darüber, wie die vorgegebenen Zeiten der Schule beschaffen sind, wer macht das Tempo? Helga Zeiher zeigt, wie sich die Entwicklungen in der Arbeitswelt in den Entwicklungen schulischer Zeiten spiegeln. Sie verweist auf die Diskrepanz zwischen den gegenwärtig in der Schule vermittelten Kompetenzen des Zeitgebrauchs und den Bedingungen der Gesellschaft. Und sie lädt ein zum Nachdenken über Reformen, die arbeitsgesellschaftliche Beschleunigung und pädagogische Bildungsvorstellungen gleichermaßen in den Blick nehmen.

S. 20-27 **Laura Wehr**

ZEITEXPERTEN

WIE KINDER ÜBER IHRE ZEIT VERFÜGEN – Der kindliche Alltag des 21. Jahrhunderts hat enorm an Komplexität gewonnen. Wie wirkt sich die wachsende Beschleunigung des Alltagslebens auf die Lebensphase Kindheit aus? Wann wird Kindern die Zeit lang und wofür hätten sie gerne mehr Zeit? Wie kommen sie mit den Zeitstrukturen der Schule zurecht? Eine Forschungsgruppe der Uni Basel ist diesen Fragen nachgegangen und hat in der Altersgruppe der Neun- bis Elfjährigen eine erstaunliche Zeitkompetenz ausgemacht. Laura Wehr wirft einen Blick auf Tagesabläufe und individuelle Prioritäten. In ihrem Beitrag kommen auch die Kinder als Experten ihrer Zeit zu Wort.

UMSETZUNG IM UNTERRICHT – Zeitarbeit im Klassenzimmer. Ein Projektbericht. – Wie man den Zeitbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler auf die Spur kommt.

S. 28-36 **Martin Keller**

ZEITPRAXIS

UNTERRICHTSZEIT ZWISCHEN EFFIZIENZ UND MUSSE – Rund 15 000 Stunden umfasst die obligatorische Schulzeit. Dem Unterricht steht also viel Zeit zur Verfügung. Doch wie nutzen Lehrpersonen diese Zeit? Wie gehen sie mit der Spannung zwischen Effizienz und Musse um? Und wie beziehen sie Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung der gemeinsamen Zeitpraxis ein? An Beispielen aus Forschung und Praxis macht Martin Keller sichtbar, wo Geschwindigkeit im Unterrichtsalltag eine Rolle spielt und Zeitkompetenzen im Unterricht gefragt sind.

UMSETZUNG IM UNTERRICHT – Gemeinsam Zeit gestalten. – Wie man Zeitkompetenzen im Unterricht fordert und fördert.

S. 38-44 **Peter Suter**

ALLTAGSBESCHLEUNIGER

NEUES TEMPO DURCH NEUE MEDIEN? – Tempo, Gleichzeitigkeit und Vielfalt elektronischer Medien und des Internets prägen die Wahrnehmungsmuster von Kindern und Jugendlichen. Im Umgang mit den neuen Medien sind sie den Erwachsenen häufig überlegen. Wie kann man die Faszination für schnelle Medien im Schulalltag nutzen, wo

muss man sie hinterfragen? Was haben Zeitkompetenz und Medienkompetenz gemeinsam? Peter Suter entdeckt, dass Beschleunigung auch zur Vertiefung führen kann, und stellt Kriterien für eine zeitgemässe Medienbildung auf.

UMSETZUNG IM UNTERRICHT – Internet&Chat@Schule.com – Wie man schnelle Medien im Unterricht nachhaltig nutzt.

S. 46-52 **Helga Rau**

ZEITKULTUREN

WIE DIE UHR WOANDERS TICKT – «Die Zeit spricht, und zwar mit Akzent», sagt Buchautor Robert Levine und stellt mit seiner Landkarte der Zeit kulturelle Selbstverständlichkeiten im Umgang mit der Zeit in Frage. Gibt es eine relative Pünktlichkeit? Wie kann man ohne Uhr Verabredungen treffen und Zeiträume beschreiben? Und wieso ist die Schweiz das schnellste Land der Welt? Meistens nehmen wir die eigene Kultur, den eigenen Umgang mit der Zeit als absoluten Massstab. Helga Rau gibt einen Einblick in Zeitverständnisse, die von unseren abweichen, und macht so einen Perspektivenwechsel möglich.

Katja Ecker

UMSETZUNG IM UNTERRICHT – Wer tickt hier richtig? – Wie man Zeitkulturen hinterfragt.

S. 54-57 **Barbara Keller**

ZEITSTATION – ZEIT ENTDECKEN

IM BAHNHOF RAUSCHT DIE ZEIT · EIN PARCOURS – Der Bahnhof ist ein sozialer Raum, in dem Menschen und ihre Geschichten in unterschiedlichen Geschwindigkeiten aufeinandertreffen. Die Zeit wird im Wechsel von Wartezeiten und Rushhour mit allen Sinnen erfahrbar. Warum hat es die junge Frau wohl so eilig? Wie lange halte ich es in der Warteschlange aus? Höre ich hier die Zeit rauschen? Barbara Keller wirft einen Blick auf das Verhältnis von Zeit und Raum. Im Parcours durch den Bahnhof lenkt sie die Aufmerksamkeit auf Bewegungen und Begegnungen, die uns die Tempo-Maschine Bahnhof mit anderen Augen sehen lassen.

S. 58-62 **Jessica Hefti**

ZEITSTATION – ZEIT GESTALTEN

PLÖTZLICH OHNE STUNDENPLAN · SECHS PORTRÄTS – Aus den unterschiedlichsten Gründen legen immer mehr Schülerinnen und Schüler in der Schweiz ein Zwischenjahr ein. Um ohne den Druck der Schule zu überlegen, wie es weitergeht, um sich gezielt auf die Anforderungen des Arbeitslebens vorzubereiten oder weil sie keine Ausbildungsstelle finden. Wie nutzen sie diese Zeit? Wie planen junge Menschen ihr Leben und ihre Zeit nach dem Schulabschluss? Geht es nonstop weiter mit Ausbildung, Studium und Karriereplanung? Wie gross ist die Angst, den Anschluss zu verlieren? Die Porträts von Jessica Hefti stellen diese und andere Fragen in Bezug zur eigenen Lebensplanung.

S. 64-72 **Katja Ecker / Stapferhaus Lenzburg**

ZEITSTATION – ZEIT ERLEBEN

KINDER, WIE DIE ZEIT VERGEHT · IMPULSE – Die Lebenszeit ist endlich, unser Zeitbudget nicht unerschöpflich. Im Umgang mit der uns zur Verfügung stehenden Zeit sind wir in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenssituationen mal achtsam, mal unbekümmert, finden souverän den eigenen Rhythmus oder fühlen uns einem fremden Takt ausgeliefert. Und oft scheint es, als verginge die Zeit viel zu schnell. Drei Impulse stellen Fragen nach einem Leben in der Fülle im Bewusstsein um die Begrenztheit der Lebenszeit. Die Audio-CD mit 20 Lebens-Zeit-Geschichten basiert auf einer Installation in der Ausstellung «Nonstop. Über die Geschwindigkeit des Lebens».

S. 68-72

ANHANG

Nonstop läuft die Uhr. Nonstop produzieren Maschinen, arbeiten Menschen, senden Medien. Nonstop ist der Takt unserer Zeit. Zeitdruck und Zeitmangel gehören zu den prägenden Erfahrungen der Gegenwart. Tempo und Beschleunigung sind die Schubkräfte unserer Zeitkultur.

Und auch vor dem Schulhaus macht die Geschwindigkeit des Lebens nicht halt.

Das weltweite Wissen verdoppelt sich aktuell rund alle vier Jahre. In der Schule soll deshalb der Grundstein für effizientes Lernen gelegt werden. Es gilt, Lernzeiten zu optimieren, neue Medien sinnvoll zu nutzen und flexibel auf die Anforderungen der Arbeitswelt zu reagieren.

Gleichzeitig tragen Lehrpersonen wie Schüler/innen ihr eigenes Tempo, ihren eigenen Umgang mit der Zeit in die Schule. Nicht immer entspricht diese Eigenzeit den von der Institution oder dem Unterrichtstakt vorgegebenen Strukturen. Eine für alle verträgliche Zeitkultur von Schule und Unterricht muss in vielen Situationen immer wieder neu verhandelt werden.

Zudem verlangt die sogenannte Multioptionsgesellschaft schon Kindern und Jugendlichen laufend die Entscheidung ab, wie sie über ihre scheinbar immer knapper werdende Zeit verfügen wollen und welche Prioritäten sie dabei setzen. Eine Pädagogik, die Verantwortung für die Lebenspraxis ihrer Schüler/innen übernehmen will, braucht im Schulalltag Raum für Fragen nach den Werten zeitlicher Lebenskunst über eine ökonomische Effizienz hinaus.

In einer immer flexibler werdenden Gesellschaft der 1000 Möglichkeiten entwickelt sich Zeitkompetenz zunehmend zur Basisqualifikation. «Hinsichtlich der Vermittlung von Zeitwissen und Zeitkompetenz kommt der Schule eine Schlüsselfunktion zu; allerdings wird diese Aufgabe bislang nur unzureichend wahrgenommen.» Zu diesem Schluss kommt ein Forschungsprojekt der Universität Basel aus dem Jahr 2006¹. Der kompetente und selbstbestimmte, manchmal auch kreative Umgang mit der eigenen Zeit zeigt sich in vielen schulischen Bereichen jedoch als strukturelle und persönliche Herausforderung, wenn Pausenglocke und Lehrplan den Takt angeben.

Zeitkompetenz beginnt mit dem Bewusstsein für die eigene Zeitkultur. Sie äussert sich in einer selbstbestimmten Balance zwischen von aussen kommenden Anforderungen und der Eigenzeitlichkeit, zwischen Ruhe- und Aktivphasen, der Konzentration auf den Augenblick und dem Planen für die Zukunft.

Die Beiträge von Autorinnen und Autoren aus Forschung und Lehre, aus schulischer und lebensweltlicher Praxis sensibilisieren aus einem jeweils spezifischen Blickwinkel für den Umgang mit der Zeit.

Sie regen zur Auseinandersetzung mit dem Tempo der eigenen Schule und dem eigenen Unterricht an. Wie wird das Zeitklima erlebt, wie wird es gestaltet? Welche Zeit braucht Lernen? Wo könnte Schule tatsächlich schneller werden? Sie fragen nach den individuellen Vorstellungen und zeitlichen Bedingungen für eine erfüllte Lebensführung. Und sie machen sich mit Kindern und Jugendlichen auf die Suche nach den verschiedenen Geschwindigkeiten des Lebens. Vor dem Hintergrund der Nonstop-Gesellschaft regt die Publikation zu einer bewusst gestalteten und verträglichen Zeitkultur an.

Die Umsetzungsideen für den Unterricht unterstützen Pädagoginnen und Pädagogen darin, den Umgang mit der Zeit in ihrem Umfeld zum Thema zu machen. Drei Zeitstationen nehmen verschiedene Zeiten des Lebens unter die Lupe, die Texte und die Audio-CD dazu können auch im Unterricht eingesetzt werden. Alle Anregungen für die Praxis eignen sich für verschiedene Altersstufen und Schulformen.

Die Illustrationen zwischen den Texten stammen von Studierenden des gestalterischen Vorkurses der Hochschule Luzern für Design und Kunst. Sie laden zu eigenen Wort- und Bildspielen über die Geschwindigkeit des Lebens ein.

¹Leimgruber, Walter u.a.: Kinder und ihr Umgang mit der Zeit im intergenerationellen Kontext, NFP 52.